



Kampf gegen Europa

Christoph Blocher (77) ist wohl der Mann, der die Politik der Schweiz in den letzten 20 Jahren am stärksten geprägt hat. Er hat die SVP zur grössten Partei des Landes gemacht und lenkt noch heute ihre Geschicke, wenn auch aus dem Hintergrund. Noch ist er Vizepräsident und Strategiechef der SVP. Doch in den letzten Wochen hiess es, er wolle sich zurückziehen und seine ganze Kraft in den Kampf gegen das Rahmenabkommen mit der EU stecken.

Nicht einmal «Gold-Wendy» brachte die Wende

Am Montag nach Abstimmungen läuft das Telefon im Gemeindehaus von Unteriberg SZ jeweils heiss. **Die Gemeinde gilt als konservativster Ort der Schweiz.** Diesmal gehört Unteriberg zu den sechs Gemeinden, die ein Ja bei der No-Billag-Abstimmung in die Urne legten. «Ich habe mich schon gefragt, wann ihr anruft», witzelt denn auch Gemeindepräsident Edy Marty-Spindor (parteilos), als BLICK ihn kontaktiert.

Drei Viertel wählen hier SVP. Der Ort ist in einer Art Dauerwiderstand gegen alles und jeden.

Das Resultat war mit 503 gegen 420 Stimmen zwar knapp für Unteriberg-Verhältnisse. **Das dürfte vor allem an einer berühmten Tochter des Ortes liegen:** Skirennfahrerin Wendy Holdener. «Gold-Wendy», wie es auf Plakaten von gefühlt jedem zweiten Haus im Ort heisst, konnte also immerhin einen Teil der Unteriberger SVP-Wähler für die SRG erwärmen.

Nach seiner Einschätzung zum Urnengang gefragt, lacht Gemeindepräsident Marty-Spindor: «Wir gehören eben zur Führungselite der Schweiz!»

Und schiebt nach: «Wir haben das Label der konservativsten Gemeinde der Schweiz, haben eine starke SVP. Warum das so ist, kann ich auch nicht sagen.» Aber: **Er sei stolz auf seine Bevölkerung,** die sich von niemandem dreinreden lasse.



«Das Holdener-Argument war am Stammtisch kein so grosses Thema.»

Edy Marty-Spindor

Trotzdem: Wollen die Unteriberger etwa keine Skirennen mehr auf SRF schauen? Die schnelle Inner-schweizerin ausbremsen? Da gibt der Gemeindepräsident zähneknirschend zu: «Das Argument mit Wendy Holdener war an den Stammtischen erstaunlicherweise kein so grosses Thema – **sonst wäre die Abstimmung vielleicht anders herausgekommen.**»

Die Fragestellung der Vorlage sei halt schwarz-weiss gewesen. «An uns soll es sicher nicht liegen, dass der Wintersport aus dem TV-Programm gekippt wird», so Marty-Spindor. Man sei durchaus für das Verursacherprinzip. Ausser bei Gold-Wendy.

Michael Sahli

Unteriberg SZ sagte Ja zu No Billag – obschon die berühmteste Einwohnerin oft im SRF kommt



Ihre Triumphe wird die Schweiz auch weiterhin auf SRF verfolgen können: Wendy Holdener.



Fotos: Ueli Hiltbold, Keystone, Peter Gerber, Thomas Meier, Oscar Alesio

Fragen Sie heute den SRF-Chef

Heute Dienstag, 6. März, ist SRF-Direktor Ruedi Matter (64, Bild) Gast in unserem Live-Talk. Er stellt sich den Fragen von Blick-Gruppe-Chef Christian Dorer – **und von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser.** Sagen Sie dem SRF-Chef Ihre Meinung! Fragen Sie, was Sie schon

immer fragen wollten: Wo will er sparen? Was wird sich bei Radio und Fernsehen verändern? Was hat er Neues im Köcher? Heute von 11 bis 12 Uhr live auf **Blick.ch**



SP holt sich Hilfe bei Roger Schawinski

Die 72 Prozent Nein zu No Billag bedeuten kein Ende der SRG-Diskussion – jedenfalls im Bundeshaus.

Selbst Medienlegende Roger Schawinski (72, Bild) ist dabei. **Heute referiert er bei der SP seine medienpolitischen Ideen.** Ob die SP sich von ihm inspirieren lässt, ist offen. Die Partei will eine Aussprache zur Medien-

landschaft führen und Vorstösse erarbeiten.

Einen Schritt weiter sind die Grünen. Gestern hat Nationalrätin Irène Kälin (31, AG) ein Postulat eingereicht, in welchem sie eine einkommensabhängige Radio-



und TV-Gebühr fordert.

Auch von bürgerlicher Seite sind etliche Vorstösse geplant oder eingereicht. CVP-Ständerat Beat Vonlanthen (60, FR) **fordert Werbesein-schränkungen für die SRG.** SVP-

Nationalrätin Natalie Rickli (41, ZH) will die Gebühr auf 300 Franken senken. Parteikollege Gregor Rutz (45, ZH) will Abgaben für Unternehmen streichen.

Dieser letzten Forderung erteilte Bundesrätin Doris Leuthard (56) eine klare Absage: Die Befreiung der Unternehmen von der Billag sei für sie «vom Tisch». Ruedi Studer, Sermin Faki

Anzeige

Wochenaktionen

Denner Cognacsteak

Schweinschutt, mariniert, Schweiz, 4 Stück, ca. 600 g, per 100 g



40%

1.49 statt 2.49*

Erdbeeren**

Herkunft siehe Verpackung, 500 g



45%

1.89 statt 3.45

Epicuro Oro Merlot/Primitivo Tarantino IGP

2017, Apulien, Italien, 6 x 75 cl

Kunden-Rating:



Rotes Fleisch, helles Fleisch, Grilladen

Merlot, Primitivo

2-4 Jahre



40%

34.20 statt 57.-

Einzelflasche: 5.70 statt 9.50

*Konkurrenzvergleich

** Nur in Filialen mit Frischprodukten erhältlich
Aktionen gültig vom 6. bis 12. März 2018 / solange Vorrat / Aktionspreise für Einzelflaschen nur in der jeweiligen Aktionswoche gültig / Jahrgangsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: denner.ch/newsletter

Einer für alle **DENNER**